

# Hans-Peter Döler Der Wacholderheide-Lehrpfad im Naturschutzgebiet «Haarberg-Wasserberg»

Das 110 Hektar große Naturschutzgebiet «Haarberg-Wasserberg» liegt am Nordrand der Mittleren Kuppenalb bei Reichenbach im Täle, Landkreis Göppingen. Neben naturnahen Wäldern, Wiesen und Heckenlandschaften prägen vor allem Wacholderheiden das Landschaftsbild. Diese sind vor Jahrhunderten durch Waldrodung und Schaf- sowie Ziegenbeweidung entstanden und stellen somit alte Kulturlandschaften dar.

Der Verbiß sowie der Tritt der Nutztiere hatte Auswirkungen auf Vegetation (Pflanzendecke) und Boden. Auch der Schäfer gestaltete die Heide, indem er von Zeit zu Zeit mit Schippe und Axt aufkommende, von den Schafen verschmähte Gehölze beseitigte. Beweidung, ständiger Nährstoffentzug durch die Beweidung und fehlende Düngung führten zur Ausbildung eines mageren und durch weidefeste Arten geprägten «Rasens» mit charakteristischer Artenzusammensetzung, z. B. Silber- und Golddistel, Enzianarten, Thymian, Hauhechel, Wacholder. Dieser Magerrasen – in der Vegetationskunde spricht man vom Enzian-Schillergras-Halbtrockenrasen = *Gentiano-Koelerietum* – zeichnet sich nicht nur durch das Vorkommen seltener Pflanzenarten aus, sondern er stellt auch für viele an Wärme und Licht angepasste Tierarten, vor allem Insekten, einen wertvollen Lebensraum dar.

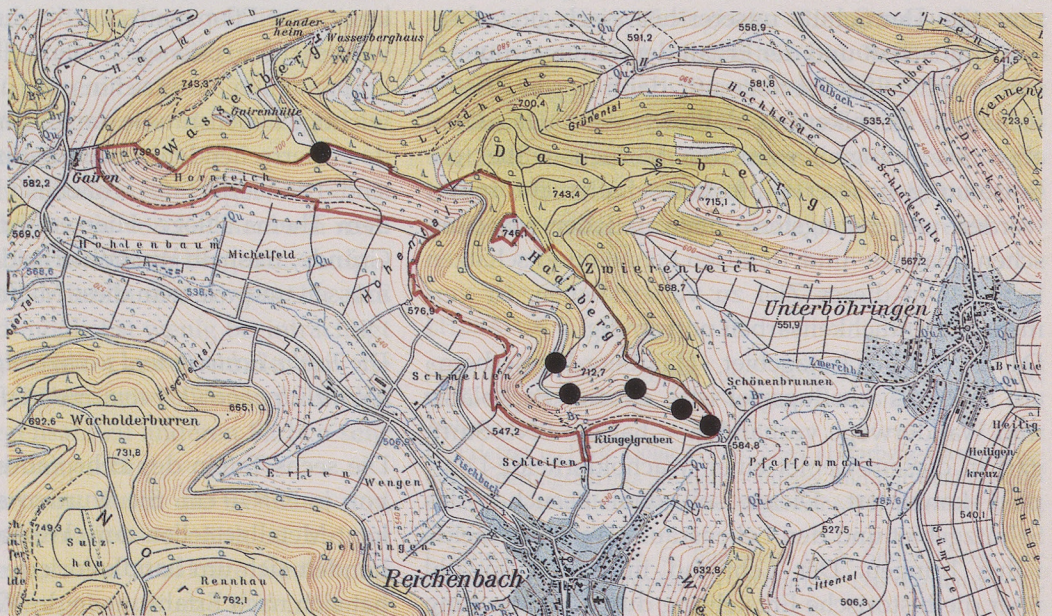
Noch bis zu Beginn dieses Jahrhunderts wurden die Wacholderheiden der Schwäbischen Alb regelmäßig beweidet. Historische Aufnahmen aus dem

Jahre 1914 zeigen den Haarberg und den Wasserberg noch weitgehend waldfrei, kahl und an vielen Stellen erodiert (DÖLER 1991). Der starke Rückgang der Schafbeweidung seit der Jahrhundertwende führte dann auch zu einer drastischen Abnahme der Wacholderheiden. Heute sind viele Flächen des Naturschutzgebietes weitgehend wieder mit Gehölzen bewachsen; diese Rückeroberung durch den Wald nennt man Sukzession. Zudem wurden in den 50er bis 60er Jahren auf der Hochebene des Haarberges und des Wasserberges zahlreiche Flächen mit Kiefern und Fichten aufgeforstet. Hauptentwicklungsziel des 1991 von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) Stuttgart erstellten Pflege- und Entwicklungsplanes ist die Erhaltung und Neuschaffung gehölzreicher Kalkmagerrasenflächen durch Entbuschung und Wiederbeweidung (DÖLER 1991; PRIETZEL u. DÖLER 1994). Für die wärme- und lichtbedürftigen Arten sollen damit die vorhandenen Lebensräume gesichert und darüber hinaus vergrößert werden.

*Tafeln informieren die Besucher des Schutzgebiets*

Wer praktische Naturschutzarbeit macht, stößt immer wieder auf große Defizite bei der Kenntnis der einheimischen Tier- und Pflanzenarten und über deren Beziehungen zur Kulturlandschaft; Kinder können heute meist mehr Automarken oder Rockgruppen aufzählen als heimische Tier- und Pflan-

Das Naturschutzgebiet «Haarberg-Wasserberg» – auf der Karte eingezeichnet – liegt nördlich von Reichenbach im Täle, Kreis Göppingen.







«Wacholderheiden sind das Ergebnis der Schäfererei» – eine der sechs Tafeln des Lehrpfades.

Rechte Seite: Das Naturschutzgebiet «Haarburg-Wasserberg» zieht sich den Hang entlang.

zenarten. Der Schutz unserer historisch gewachsenen Landschaft und der Erhalt der damit verbundenen Artenvielfalt ist aber nur dann gewährleistet, wenn die Bevölkerung dahinter steht. Das kann aber nur gelingen, wenn die Menschen über die Entstehung unserer Kulturlandschaften informiert werden und wenigstens einen Teil der einheimischen Pflanzen- und Tierarten kennen und schätzen lernen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist vermehrt Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

Da das Naturschutzgebiet «Haarberg-Wasserberg» ein beliebtes Ausflugsziel ist – es sind Parkplätze und Wanderwege vorhanden –, hat die BNL Stuttgart in diesem Gebiet einen Wacholderheide-Lehrpfad konzipiert. Dieser soll dem Besucher das Schutzgebiet und den Lebensraum Wacholderheide näher bringen. Der Lehrpfad informiert sowohl über die historische Entstehung durch Waldrodung

und Schafbeweidung als auch über charakteristische Tier- und Pflanzenarten der Wacholderheide. Der Besucher gewinnt durch die Informationstafeln einen Einblick in ein Stück Kulturlandschaft, das auf der Schwäbischen Alb nicht nur am Haarberg landschaftsprägend ist. Ein weiteres wichtiges Ziel ist, Art und Notwendigkeit der Pflege von Wacholderheiden zu erläutern.

Der Wacholderheide-Lehrpfad besteht aus insgesamt sechs Informationstafeln. Zwei gleichgestaltete Übersichtstafeln bieten dem Besucher eine allgemeine Information über das Naturschutzgebiet. Sie stehen jeweils am Anfang und am Ende des Lehrpfades, so daß man von beiden Seiten beginnen kann. Bei den übrigen vier Schildern handelt es sich um thematische Tafeln, auf denen der Lebensraum Wacholderheide jeweils unter einem anderen Gesichtspunkt betrachtet wird:

Die erste Tafel hat die historische Entstehung der Wacholderheiden zum Thema. Hier wird über die Wanderschäfererei im allgemeinen informiert: historische Entwicklung, Auswirkungen auf Flora und Fauna. Die zweite Tafel beschäftigt sich mit der Pflanzenwelt der Wacholderheiden. Der Einfluß der Schafbeweidung auf die Pflanzendecke wird erläutert und anhand von Beispielen vermittelt: alle wohlschmeckenden und gut erreichbaren Pflanzen werden gefressen, ungenießbare, giftige und stachelige Arten bleiben stehen und prägen somit die Pflanzendecke. Charakteristische Pflanzen des Magerrasens (Gentiano-Koelerietum) sind wie durch den Blick einer Lupe hervorgehoben und farbig dargestellt, so daß der Besucher sie dadurch in der Natur wiedererkennen kann. Das Thema der dritten Tafel ist die Tierwelt der Wacholderheiden. Beispielhaft werden einige Tierarten vorgestellt, für die die kurzrasige Pflanzendecke, die durch die Beweidung verursachten offenen Bodenstellen, aber auch die vorhandenen Gebüschinseln und Staudensäume wichtige Lebensräume darstellen und die gut an die dort herrschenden Lebensbedingungen angepaßt sind. Die vierte Tafel schließlich beschäftigt sich mit dem Thema Pflege. Hier erfährt der Besucher die Gründe, weshalb Wacholderheiden gepflegt werden müssen und wie man diese Maßnahmen durchführt.

*Die Tafeln: lichteht und wetterbeständig – hoffentlich unberührt von zerstörerischen Kräften*

Die sechs Tafeln des Lehrpfades haben eine Größe von je 35×70 cm. Sie wurden senkrecht mit Vierkant-Metallgestellen am Wegrand aufgestellt. Es handelt sich um handkolorierte Emailletafeln. Dies hat sich nach Erfahrungen des Grafikbüros Geigen-





müller und Buchweitz in Filderstadt, das den Lehrpfad zusammen mit der Bezirksstelle für Naturschutz konzipiert hat, als die beste Lösung herausgestellt. Emailletafeln sind sehr farbtensiv, lichtecht, wetterbeständig, haben eine unempfindliche Oberfläche und sind dadurch sehr lange haltbar. Verunstaltungen durch Besprühen mit Farbe können mit Lösungsmitteln abgewaschen werden, ohne daß dabei die Tafeln selbst beschädigt werden. Beschädigungen können vor Ort durch Nachkolorierung leicht ausgebessert werden.

Die Tafeln wurden entlang des Weges zwischen dem Parkplatz an der Straße von Reichenbach nach Unterböhringen und dem «Wasserberghaus» aufgestellt. Die Standorte der Tafeln sind so gewählt, daß das Landschaftsbild möglichst wenig beeinträchtigt wird. Aus dem gleichen Grund wurde für die Grundfarbe der Tafeln ein heller Grauton verwendet, der sich im Gegensatz zu anderen Farben sehr dezent in die Umgebung einfügt.

Um eine hohe Akzeptanz durch die Besucher und somit eine gute Informationsvermittlung zu gewährleisten, wurde auf eine attraktive Gestaltung der Tafeln großen Wert gelegt: Kurze und informa-

tive Texte sowie detailgetreue, aquarellähnliche, farbige Abbildungen sollen den Blick auf das Wesentliche richten und das Erkennen der dargestellten Sachverhalte und Arten in der Natur ermöglichen bzw. vereinfachen.

Erfahrungsgemäß wirkt ein ästhetisches Erscheinungsbild als psychologische «Hemmschwelle» vor Zerstörungen und vermindert die Gefahr von Beschädigungen durch Randalierer. So bleibt nur zu hoffen, daß die Lehrtafeln auch wirklich unbeschädigt bleiben und den Besuchern des Naturschutzgebietes «Haarberg-Wasserberg» als Informationsquelle lange Zeit zur Verfügung stehen werden.

#### LITERATUR

H.-P. Döler (1991): Pflege- und Entwicklungsplanung NSG «Haarberg-Wasserberg», BNL Stuttgart (unveröffentl.), 34 S. und Anhang.

U. Prietzel u. H.-P. Döler (1994): NSG «Haarberg-Wasserberg» des Regierungsbezirks Stuttgart – Pflege- und Entwicklungsplanung in Naturschutzgebieten. Allgemeine Forst-Zeitschrift 20, S. 1112–1115.

J. Trautner, H.-P. Barz, G. Buchweitz u. A. Simon (1994): Der Stadtökologische Lehrpfad in Heilbronn. Das Gartenamt 43, S. 172–181.